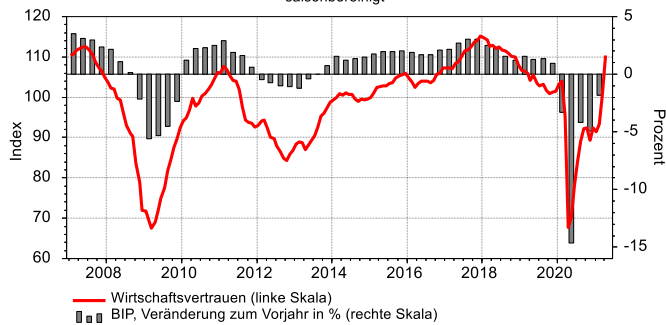


Grafik der Woche*

Signal für deutliche Belebung

Euroraum, BIP und Wirtschaftsvertrauen
saisonbereinigt



Wachsende Zuversicht

An den **Aktienmärkten** hat der amerikanische Leitindex seine Rekordfahrt fortgesetzt und die Marke von 4.200 Punkten überschritten. Der DAX 30 hat dagegen leicht nachgegeben und eine Verschnaufpause eingelegt. An den **Rentenmärkten** hat sich der moderate Zinsanstieg fortgesetzt. Dabei erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen mit zeitweise -0,18 % das höchste Niveau seit Mitte März 2020. Der **Euro** konnte sich zum US-Dollar über der Marke von 1,20 gut behaupten.

Hierzu hat die **amerikanische Notenbank (Fed)** beigetragen. Sie hat nicht nur ihre sehr niedrigen Leitzinsen erneut bestätigt, sondern auch darauf hingewiesen, dass sie sich mit der an den Finanzmärkten bereits diskutierten Reduzierung ihrer umfangreichen Anleihekäufe noch Zeit lassen wird. Die Fed wartet vor allem auf eine weitere Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt. Das Wachstum in den **USA** hat sich im 1. Quartal bereits auf annualisiert 6,4 % beschleunigt. Dabei kamen die Impulse aufgrund von zwei Konjunkturpaketen vor allem vom privaten Verbrauch. Im **Euroraum** ist die Wirtschaftsleistung dagegen um 0,6 % zurückgegangen. Hierzu hat vor allem **Deutschland** mit einem Rückgang von 1,7 % beigetragen. Das Wirtschaftsvertrauen, das sich im April auf 110,3 Punkte und damit das höchste Niveau seit September 2018 verbessert hat, signalisiert jedoch eine spürbare Belebung im späten Frühjahr. Die Inflationsrate hat sich im Euroraum auf 1,6 % und in Deutschland sogar auf 2,1 % erhöht.

In der **neuen Woche** dürften die Frühindikatoren abermals aufzeigen, dass das verarbeitende Gewerbe die Corona-Pandemie weiterhin besser bewältigt. So sollte der Auftragseingang in der Industrie im März in **Deutschland** weiter zugenommen haben. Allerdings können die Dienstleistungen sich merklich erholen, wenn die Restriktionen schrittweise gelockert werden.

Stand: 30.04.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

| | 29.04.2021 (Schlussk.) | Prognosen 31.12.2021 | Potenzial |
|---|---------------------------|-------------------------|-----------|
| DAX 30 | 15.154 | 16.500 | 8,88% |
| Euro Stoxx 50 | 3.997 | 4.200 | 5,08% |
| Dow Jones Industrial | 34.060 | 36.000 | 5,69% |
| S&P 500 | 4.211 | 4.400 | 4,48% |
| Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %) | 0,125 | 0,125 | 0,00 |
| Mindestbietungssatz der EZB (in %) | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3-Monats-EURIBOR (in %) | -0,53 | -0,40 | 0,13 |
| 2 Jahre (in %) | -0,68 | -0,50 | 0,18 |
| 10 Jahre (in %) | -0,19 | 0,00 | 0,19 |
| Dollar je Euro | 1,21 | 1,25 | 3,15% |
| Gold (Dollar je Feinunze) | 1.772 | 2.000 | 12,89% |

Wochenvorschau

Montag, 03.05.2021

10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. verarb. Gewerbe 04/2021
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager verarb. Gewerbe 04/2021

Dienstag, 04.05.2021

14:30 USA, Handelsbilanz 03/2021
16:00 USA, Auftragseingang Industrie 03/2021

Mittwoch, 05.05.2021

10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. Dienstleistungen 04/2021
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 04/2021

Donnerstag, 06.05.2021

08:00 Deutschland, Auftragseingang Industrie 03/2021
10:00 Euroraum, Wirtschaftsbericht der EZB
13:00 Großbritannien, Zinsentscheid der Bank of England

Freitag, 07.05.2021

05:00 China, Handelsbilanz 04/2021
08:00 Deutschland, Industrieproduktion 03/2021
08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 03/2021
14:30 USA, Arbeitsmarktbericht 04/2021

Wussten Sie, ...

... dass es sich bei der gegenwärtigen Beschleunigung der Inflation um ein temporäres Phänomen handeln dürfte? Sie geht vor allem auf große Basiseffekte bei den Rohstoff- und insbesondere Ölpreisen zurück, die nach Ausbruch der Corona-Pandemie spürbar gesunken sind. Die Inflationsraten sollten im Sommer in den meisten Ländern wieder zurückgehen. In Deutschland wird dieser Effekt erst Anfang 2022 eintreten, weil die temporäre Mehrwertsteuersenkung ebenfalls einen Basiseffekt darstellt.

